



Schweizerische Gesellschaft für Sterilgutversorgung  
Société Suisse de Stérilisation Hospitalière



**Rahmenlehrplan  
Fachkundelehrgang I der DGSV® e.V. / SGSV  
zur Technischen Sterilisationsassistentin  
zum Technischen Sterilisationsassistenten FK I**

**gültig ab Erscheinungsdatum  
und spätestens umzusetzen zum 01.Oktober 2007**

**Dieser Rahmenlehrplan ersetzt den Rahmenlehrplan für  
Fachkundelehrgang I in der bisher vorliegenden Fassung**

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Präambel

### **zum Rahmenlehrplan für Fachkundelehrgang I der DGSV e.V. / SGSV zum technischen Sterilisationsassistenten FK I**

Der Ihnen vorliegende Rahmenlehrplan für den Fachkundelehrgang I ersetzt die Revision 1 des Rahmenplan des Fachkundelehrganges I aus dem Jahr 2005. Er wurde durch Mitglieder des Bildungsausschusses der DGSV e.V. erstellt und am 30. Juni 2007 im Rahmen einer Bildungsausschusssitzung verabschiedet.

Dieser Rahmenlehrplan soll die Gestaltung des Stundenplanes und die Themenabgrenzung der Lehrgangsinhalte erleichtern. Aus den Lernzielen ergeben sich Prüfungsfragen und Aufgabenstellungen für die Prüfung, in allen drei Teilen.

Ärztliche, pädagogische und fachliche Leitung des Fachkundelehrganges I sollten die Inhalte dieses Rahmenlehrplanes kennen und möglichst bald in die Praxis umsetzen.

Der Stundenumfang des Fachkundelehrganges I beträgt weiterhin mindestens 80 Stunden, jedoch können zusätzliche Stunden für die Themenbereiche „Besichtigung einer ZSVA, Kommunikation und für die Vertiefung des Moduls 13“ angeboten werden.

*Der Bildungsausschuss  
der DGSV® e.V., 30. Juni 2007*

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Inhaltsverzeichnis

- Modul 1, Einführung (2 Std.) 3**
- Modul 2, Praxisrelevante rechtliche Rahmenbedingungen (4 Std.) 4**
- Modul 3, Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit (4 Std.) 5**
- Modul 4, Grundlagen der Mikrobiologie (4 Std.) 6**
- Modul 5, Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens, in denen Medizinprodukte aufbereitet werden (6 Std.) 7**
- Modul 6, Grundlagen der Desinfektion (6 Std.) 8**
- Modul 7, Dekontamination von Medizinprodukten (6 Std.) 9**
- Modul 8, Instrumentenkunde (4 Std.) 10**
- Modul 9, Verpackung (8 Std.) 11**
- Modul 10, Grundlagen der Sterilisation (8 Std.) 13**
- Modul 11, Qualitätsmanagement und Validierung (6 Std.) 15**
- Modul 12, Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten (3 Std.) 16**
- Modul 13, Aufbereitung von Medizinprodukten (11 Std.) 17**
- Modul 14, Schriftliche, praktische und mündliche Prüfung 21**

### Modul 1, Einführung (2 Std.)

Lernziele	Inhalte
	Kennen lernen der Bildungsstätte Übersicht über die Lehrgangswochen
Der Teilnehmer kennt die Zielsetzung der Fortbildung	Übersicht der Anforderungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten Entwicklung der Medizinprodukteaufbereitung

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 2, Praxisrelevante rechtliche Rahmenbedingungen (4 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann seine rechtliche und betriebliche Stellung im Unternehmen ermitteln	Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers im Unternehmen Rechtsquellen Schweigepflicht Verschwiegenheitspflicht Allgemeine Unterstellungsverhältnisse Körperverletzung
Der Teilnehmer kann die für die Aufbereitung von MP wichtigen Institutionen benennen	Übersicht über die Gesundheitsbehörden Aufsichtsbehörden BMG, Gesundheitsministerien d. Länder RKI, BfArM, DIMDI
Der Teilnehmer kennt die Bedeutung von Gesetzen, Verordnungen, Normen, Richtlinien und Empfehlungen	Aufbau und Entstehung von Gesetzen, Verordnungen, Normen, Richtlinien und Empfehlungen Normen, Richtlinien und Empfehlungen mit gesetzlichem Charakter
Der Teilnehmer kann relevante Bestimmungen für die Aufbereitung von MP benennen	MPG, Betreiberverordnung, SBG V, Beispiele relevanter Normen, Richtlinien und Empfehlungen des RKI

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 3, Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit (4 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer weiß, welcher Risikogruppe und welcher Schutzstufe die Arbeitsbereiche der Sterilgutversorgung zugeordnet sind	Gefährdungsbeurteilung Einordnung der Arbeitsbereiche der Sterilgutversorgung
Der Teilnehmer kann praxisrelevante Schutzmaßnahmen dem jeweiligen Arbeitsbereich zuordnen	allgemeine Anforderungen Schutzmaßnahmen bei Tätigkeiten der Schutzstufe 2 die auf die Aufbreitungsabteilung (BGR, TRBA 250) zutreffen: baulich-technische Maßnahmen organisatorisch- hygienische Maßnahmen persönliche Schutzausrüstung zusätzliche Schutzmaßnahmen für besondere Arbeitsbereiche und Tätigkeiten
Der Teilnehmer weiß, dass der Arbeitsschutz aus staatlicher und berufsgenossenschaftlicher Sicht geregelt ist.	Benennung der gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Elemente des Arbeitsschutzes, (z.B. Arbeitsschutzgesetz, Biostoffverordnung, Gefahrstoffverordnung) Berufsgenossenschaftliche Vorschriften (z.B. Arbeitsmedizinische Vorsorge)

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 4, Grundlagen der Mikrobiologie (4 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kennt die Systematik zur Einteilung der Erreger in der Mikrobiologie	Übersichtsdarstellung zu Bakterien Viren Pilzen Protozoen Prionen
Der Teilnehmer hat allgemeine Grundkenntnisse von Bakterien, Viren, Pilzen, Protozoen, Prionen	Aufbau Vermehrung Übertragungswege
Der Teilnehmer kann die Bedeutung von Sporenbildnern bei der Aufbereitung von MP darstellen	Bazillen, Clostridien Erkrankungen, Bedeutung bei der Aufbereitung,
Der Teilnehmer hat epidemiologisches Grundlagenwissen zu in der Praxis vorkommenden pathogenen Erregern	z. B. Hepatitis B und C, HIV, Prionen, MRSA

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 5, Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens, in denen Medizinprodukte aufbereitet werden (6 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann den Begriff der nosokomialen Infektion definieren und erläutern. Der Teilnehmer kann die Bedeutung der Infektionen in Bezug auf Patient und Personal in der Praxis ermessen	Definition IfSG häufig auftretende nosokomiale Infektionen Häufigkeit des Auftretens Übertragungswege Konsequenzen
Der Teilnehmer kennt die personellen und organisatorischen Voraussetzungen zur Sicherstellung der Krankenhaushygiene	Aufgaben und Tätigkeitsbereiche von: Krankenhausthygieniker, Hygienefachkraft, Hygienebeauftragtem Arzt Schnittstellen mit dem Bereich der Sterilgutversorgung(z.B. mikrobiologische Untersuchungen) Hygienekommission und deren Aufgaben
Der Teilnehmer kennt die Entwicklung und Bedeutung eines Hygieneplans und Desinfektionsmittelplans für die tägliche Praxis	Rechtliche Grundlagen (IfSG, TRBA 250) für die Erstellung eines Hygieneplans im Krankenhaus und in anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens Verbindlichkeit des Hygieneplans
Der Teilnehmer kennt die Bedeutung der Händehygiene zur Vermeidung nosokomialer Infektionen	Hände als wesentlicher Übertragungsweg für nosokomiale Infektionen
Der Teilnehmer kennt die präventiven Maßnahmen im Rahmen der Händehygiene. Die hygienischen Maßnahmen können der entsprechenden Arbeitsplatzsituation zugeordnet und erläutert werden.	Schutz vor Kontamination Händewaschung (Zielsetzung, Anwendung, Nachteile) Hygienische Händedesinfektion (Zuordnung chemische Desinfektion, Zielsetzung, Anwendung in der ZSVA, Anwendungsfehler) Ursachen für Hautschäden - Hautschutz
Die Bedeutung der transienten Besiedlung der Hände bezüglich des Personal- und Patientenschutzes kann ermessen werden.	Besiedlungsformen der Hände
Der Teilnehmer können die hygienische Händedesinfektion korrekt durchführen	Durchführung der hygienischen Händedesinfektion nach der Standardeinreibemethode nach CEN/EN 500 Ursachen für Hautschäden - Hautschutz

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 6, Grundlagen der Desinfektion (6 Std.)

Lernziele	Inhalte
<p>Der Teilnehmer kann die Zielsetzung der Desinfektion im Rahmen der Unterbrechung von Infektionsketten erläutern.</p> <p>Die Notwendigkeit des Verfahrens zur Infektionsprophylaxe ist von den Teilnehmern einzuschätzen.</p>	<p>Definition des Begriffes Desinfektion Zielsetzung von Reinigung Wirkungsbereiche der Desinfektionsmittel in Bezug zur Definition in der RKI Liste</p>
<p>Der Teilnehmer kennt verschiedene Desinfektionsverfahren. Die Grundzüge der jeweiligen Verfahren können dargestellt werden.</p>	<p>Flächen- /Instrumentendesinfektion Thermische Desinfektion – Wirkungsweise, Aufbereitung im RDG A<sub>0</sub> –Werte, 600 und 3000 bei 90°C</p>
<p>Der Teilnehmer kann die Relevanz der Verfahren für die ZSVA darstellen sowie die jeweiligen Einflussfaktoren erläutern.</p>	<p>Zusammensetzung der Desinfektionsmittel Chemische Desinfektion - Wirkungsweise allgemein, ausgewählte Wirkstoffe: Alkohol, Aldehyde, Tenside, Einflussfaktoren (Konzentration, Zeit, Eiweißfehler, Seifenfehler)</p>
<p>Der Teilnehmer kann die erforderliche Vorgehensweise bei der Auswahl chemischer Desinfektionsmittel darlegen</p>	<p>Listungen, z.B. VAH, RKI Gutachten, Anwendungsgebiete Chemo-thermische Desinfektion – Wirkungsweise, Aufbereitung im RDG</p>
<p>Der Teilnehmer beherrscht die theoretischen Grundlagen zur Herstellung einer chemischen Desinfektionsmittellösung.</p>	<p>Personalschutzmaßnahmen bei der Zubereitung chemischer Desinfektionsmittellösungen Herstellung einer gebrauchsfertigen Lösung: Rechnerische Ermittlung der Konzentratmenge, schrittweise Vorgehensweise bei der Zubereitung</p>

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 7, Dekontamination von Medizinprodukten (6 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann den Begriff Dekontamination erläutern	Definition Reinigung und Wiederholung des Begriffes Desinfektion (siehe Modul 6)
Der Teilnehmer kann die Wirkungsweise der Reinigungsmittel erläutern und kennt die Relevanz der Zusammensetzung	Reinigungsmittel Zusammensetzung und Wirkungsweise
Der Teilnehmer kann Verfahren der Dekontamination benennen und erläutern	Manuelle R&D Vorbehandlung Vorreinigung Tauchdesinfektion Wischdesinfektion Ultraschallbehandlung Wirkungsweise, Bedienung, Zusätze, Haltbarkeit der Lösungen, Eignung von Materialien maschinelle R&D Sinner'scher Kreis, Einfluss von Mechanik, Chemie, Temperatur, Zeit auf das Ergebnis der Dekontamination, Dosieranlagen
Der Teilnehmer kennt den Zusammenhang zwischen Konstruktionsmerkmalen und Materialien in Bezug auf den Reinigungserfolg	Herstellerangaben gemäß DIN EN ISO 17664, Demontage Konstruktion Materialverhalten
Der Teilnehmer kann die wichtigen Schritte der maschinellen Reinigung und Desinfektion benennen	Vario-Programm RKI-Programm
Der Teilnehmer weiß, wie ein RDG ordnungsgemäß beladen wird	Beladungswagen und Beladung
Der Teilnehmer kennt Routinekontrollen an einem RDG und deren Dokumentation	DIN EN ISO 15883 Inprozesskontrollen periodische Prüfungen und Validierung

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 8, Instrumentenkunde (4 Std.)

Lernziele	Inhalte
<p>Der Teilnehmer kann die derzeit am häufigsten eingesetzten Werkstoffe zur Herstellung von mehrfach verwendbaren Medizinprodukten benennen</p> <p>Der Teilnehmer kann deren Zusammensetzung, Eigenschaften, Anforderung und Anwendung erläutern</p>	<p><b>Überblick über die am häufigsten eingesetzten Werkstoffe von mehrfach verwendbaren Medizinprodukten in der Medizintechnik</b></p> <p>Stahl – Eisenwerkstoffe unlegierte, niedrig legierte und hoch legierte Stähle Hartmetalle Vakuum Guss-Stellit, Sintermetall Nichteisenmetalle Leicht-, Bunt-, Edelmetalle Sonderlegierungen Kunststoffe Duoplast, Thermoplast, Elastomer Keramik und deren Zusammensetzung, Eigenschaften, Anforderungen und Anwendung</p>
<p>Der Teilnehmer kann die wichtigsten Schritte der Instrumentenherstellung benennen und deren Auswirkungen auf die Nutzung und sachgemäße Aufbereitung erläutern</p>	<p><b>Überblick über die wichtigsten Schritte der Instrumentenherstellung</b></p> <p>Wärmebehandlung Schmieden, Glühen, Härten Kriterien der Wärmebehandlung Risiken bei Nichtbeachtung und Auswirkungen auf die Nutzung der Instrumente Oberflächenbearbeitungsmethoden von chirurgischen Instrumenten aus NR-Stahl Mechanische, chemisch-mechanische und elektro-mechanische Bearbeitungsmethoden und deren Auswirkung auf die Nutzung der Instrumente Oberflächenbeschaffenheit von chirurgischen Instrumenten aus NR-Stahl: poliert, mattiert, gebürstet, vergoldet aus Kohlenstoffstahl verchromt, vernickelt im Hinblick auf Anforderung bei der Nutzung Konstruktionsmerkmale funktionsgerechten Einsatz sachgemäße Aufbereitung Kontrolle und Pflege</p>

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 9, Verpackung (8 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann die Funktion der Sterilgutverpackung benennen	Definition Sterilgutverpackung Eigenschaften und Anforderungen
Der Teilnehmer kennt die Bedeutung der Begriffe Sterilgutbarrieresystem Vorgefertigtes Sterilgutbarrieresystem Lagerpackung, Transportverpackung und Inneumhüllung“	Inhalte der EN 868 (DIN EN ISO 11607) Definition der Begriffe Sterilgutbarrieresystem Vorgefertigtes Sterilgutbarrieresystem Lagerpackung, Transportverpackung Inneumhüllung
Der Teilnehmer kann verschiedene Container- und Filtersysteme und deren Vorteile und Nachteile benennen	Aufbau von Sterilgutcontainern Materialkunde Filter oder sonstige Systeme, die das Eindringen des Sterilisationsmediums zulassen und anschließend eine Rekontamination verhindern
Der Teilnehmer kann die Funktionskontrolle eines Sterilgutcontainers durchführen. Er kann eine Containerverpackung mit oder ohne Inneumhüllung herstellen.	Praktische Durchführung von Containerverpackungen mit und ohne Inneumhüllung
Der Teilnehmer kann Beispiele für flexible Verpackungsmaterialien und deren Vor- und Nachteile nennen	Verschiedene Materialien der flexiblen Verpackungen Sterilisationspapier Vlies Klarsichtfolienbeutel aus Folie/Papier, Tyvek® Einsatzgebiete der flexiblen Verpackungen
Der Teilnehmer kann die Eigenschaften einer Klarsichtfolienverpackung benennen. Er kann das Vorgehen und die zu beachtenden Kriterien dieser Verpackungsart beschreiben und durchführen	Materialeigenschaften der Klarsichtfolie (Papier/Folie) Befüllungsgrad Durchlässigkeit für das Sterilisationsmedium bei der Anwendung zu beachtende normative Vorgaben
Der Teilnehmer kann den Begriff „Siegelnaht“ erläutern und das Vorgehen der Erstellung einer Siegelnaht beschreiben und / oder durchführen Er weiß, dass der Prozess der Siegelnahterstellung validiert werden muss	Praktische Übungen zum Verpacken mit Klarsichtfolie Validierte Erstellung einer Siegelnaht Funktion von Siegelgeräten tägliche Inbetriebnahme von Siegelgeräten Überprüfung der Siegelgeräte und der Nähte Temperatureinstellungen und Besonderheiten bei der Verwendung von Tyvek®-Verpackung

## Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kennt die Eigenschaften von Sterilisationspapier und Vliesmaterialien.	Materialeigenschaften von Sterilisationspapier und Vlies
Der Teilnehmer kann sowohl Primär- als auch Sekundärpackungen beschreiben und zeigen.	Falttechnik gemäß Norm (Diagonalverpackungs-Parallelverpackung) durchführen Verschluss der Verpackung
Der Teilnehmer weiß, welche Informationen außen an einer Sterilgutpackung angebracht werden müssen. Er kennt die Möglichkeiten zur Kennzeichnung der Packung.	Kennzeichnung der Packung gemäß DIN 58953 Kennzeichnungssysteme (Barcode, Etiketten, handschriftlich) Darstellung der Informationen, die außen auf einer Sterilgutpackung angebracht werden müssen
Der Teilnehmer kann die normative Quelle für empfohlene Lagerzeiten von Sterilgut benennen und weiß, wer die Lagerzeiten festlegt	Festlegung der Lagerzeiten in Abhängigkeit zu Lagerort und Lagerbedingungen Ereignisbezogener Verlust der Sterilität Anforderungen an die Lagerung gemäß Normen DIN 58953, Lagerzeittabellen Festlegung der Lagerzeiten

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 10, Grundlagen der Sterilisation (8 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann die Begriffe Sterilisation und STERIL definieren	Normdefinition der Begriffe SAL- Begriffsklärung (DIN EN 556)
Der Teilnehmer kann die Notwendigkeit von Sterilisation und Sterilisationsverfahren erläutern	Abgrenzung zur Desinfektion Notwendigkeit von Sterilisation in Abhängigkeit zu eingesetzten MP an Patienten (RKI-Empfehlung) Abtötungskinetik
Der Teilnehmer kann die in Europa üblichen Sterilisationsverfahren benennen und die Wirkungsweise des jeweiligen Sterilisationsmediums beschreiben	validierte Prozesse (DIN 58946, Teil 6, DIN EN 554) Sterilisationsverfahren und -medien für thermostabile MP Dampf Heißluft Sterilisationsverfahren und -medien für thermolabile MP FO, H <sub>2</sub> O <sub>2</sub> -Plasma, EO
Der Teilnehmer kennt die Kriterien zu Anwendung und zum Betreiben von Sterilisationsverfahren für thermolabile MP. Die Verfahren können im Überblick dargestellt werden.	Befähigungsscheine Vorbereitung und Nachbereitung der MP Auswahl der MP
Der Teilnehmer kann die Verfahrensschritte des Dampfsterilisationsprozesses beschreiben	Verfahrensschritte (Vakuumphase, Steigezeit, Ausgleichszeit, Haltezeit, Plateauzeit, Trocknung) Funktion und Wirkungsweise der Entlüftungsphase
Der Teilnehmer kann in Abhängigkeit vom Sterilisiergut die entsprechenden Sterilisationsprogramme zuordnen	121°C /134°C (Sonderprogramme 134°C 18 min)
Der Teilnehmer kann die Abhängigkeit des Sterilisationsergebnisses von der Betriebsmittelversorgung benennen	Überblick Dampfqualitäten Reindampf Satttdampf nichtkondensierbare Gase (NKG) Betriebsmittelversorgung
Der Teilnehmer kennt die Bedeutung von Wartungen und zusätzlichen Prüfungen am Sterilisator	Instandhaltung von Medizinprodukten (MPG, MPBetreibV, gültige Normen u. Richtlinien) Biologische Indikatoren
Der Teilnehmer kennt die täglichen Routineprüfungen, kann die Ergebnisse interpretieren und einen Sterilisator theoretisch zur Produktion freigeben	Vakuumtest Leercharge Bowie-Dick-Test Chemische Indikatoren (Prozess- und Mehrstufenindikatoren)

## Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kennt die Voraussetzungen zur Beladung eines Sterilisators	Beladung (Gewichte, Unterbeladung, Beladungsmuster)
Der Teilnehmer kann die Kriterien zur Einschränkung von Kondensatbildung benennen	Beladegewicht DIN 58953 Teil 9 von Sterilisierbehältern Beladen des Sterilisators Programmwahl Regeln für die Abkühlungsphase
Der Teilnehmer kennt die notwendigen Voraussetzungen zur Freigabe von Sterilgut und kann diese theoretisch zur Nutzung freigeben	Aufzeichnungen zu Temperatur und Druck (Chargenverlauf) Prozessdokumentation Umgang mit Medizinprodukten, die nicht freigegeben werden können

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 11, Qualitätsmanagement und Validierung (6 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann den Begriff Qualität definieren und den Bezug zur Aufbereitung von Medizinprodukten herstellen.	Definition des Begriffes Qualität Qualität bei der Medizinprodukteaufbereitung PDCA-Regelkreis
Der Teilnehmer kennt gesetzliche Vorgaben zum Qualitätsmanagement bei der Aufbereitung von MP.	Benennen der relevanten gesetzlichen, normativen und anderen Vorgaben, die Qualitätsmanagement bei der Aufbereitung vorschreiben SGB V, MPG, MPBetreibV, Normen, RKI-Richtlinie
Der Teilnehmer kennt die Bedeutung und Notwendigkeit von Verfahrensanweisungen und Arbeitsanweisungen	Erläuterung der Verfahrens- und Arbeitsanweisungen mit Beispielen aus der Praxis
Der Teilnehmer kennt die Bedeutung der Dokumentation bei der Medizinprodukteaufbereitung.	Dokumentation im Rahmen des Qualitätsmanagements Arbeiten mit Checklisten
Der Teilnehmer kennt die Anforderungen aus der gemeinsamen Empfehlung des RKI und BfArM zu den „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“	Anforderungen zum Qualitätsmanagement Medizinproduktkreislauf
Der Teilnehmer kann den Begriff „Zertifizierung“ erläutern	Definition des Begriffes Zertifizierung Notwendigkeit der Zertifizierung einer ZSVA bei der Aufbereitung von Medizinprodukten der Gruppe Kritisch C
Der Teilnehmer kennt die Notwendigkeit und Grundstruktur eines Qualitätsmanagementhandbuches	Praktischer Umgang mit dem QM-Handbuch in der ZSVA
Der Teilnehmer kann den Begriff Validierung erläutern und versteht ihn als Teil des Qualitätsmanagements	<b>Validierung von Prozessen</b> Einführung in den Begriff Validierung Validierung als Teil des Qualitätsmanagement
Der Teilnehmer weiß um die Notwendigkeit validierter Prozesse.	Rechtliche Grundlagen (MPBetreibV, RKI) Qualitätssichere Produktion
Der Teilnehmer weiß, welche Prozesse validiert werden können / müssen	Validierung der Prozesse der Reinigung und Desinfektion, Siegelung, Sterilisation Standardisierung manueller Prozesse
Der Teilnehmer kann die Grundstruktur der Validierung am Beispiel des Dampfsterilisationsprozesses beschreiben	Voraussetzung zur Validierung des Sterilisationsprozesses Schritte der Validierung , Beladungsmuster, Leistungsbeurteilung, Validierungsbericht

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 12, Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten (3 Std.)

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kennt den Sinn und Zweck der Zusammenarbeit, kann die Begriffe, Kommunikation, Kooperation und Schnittstellen definieren	Überblick über die Berufsgruppen und Abteilungen, die mit der ZSVA zusammenarbeiten, Schnittstellenpartner, Kunden-Lieferantenverhältnis innerhalb der Einrichtung Schnittstellenbenennung anhand des Medizinproduktkreislaufes verzögerter Kreislauf
Der Teilnehmer kann die wichtigsten Partner für die Zusammenarbeit mit der ZSVA benennen, die Schnittstellen inhaltlich erläutern	Aufzeigen des Einflusses der Leistungen auf die andere Abteilung Arbeitsanweisungen als Unterstützung der Zusammenarbeit Teambesprechungen als Mittel der Verbesserung der Arbeitsabläufe Bedeutung der Zusammenarbeit zur Patientenversorgung Verbindung zum Qualitätsmanagement  Zusammenarbeit mit OP-Abteilung Hygiene Einkauf Technik Stationen und anderen Funktionsabteilungen Externen Partnern
Der Teilnehmer kann im Zusammenhang der Kooperation die Dienstleistungsfunktion der ZSV darstellen	Darstellung des Begriffes Dienstleistung Versorgung der Stationen und Funktionsabteilungen Kundenzufriedenheit Gemeinsame Entwicklung von Versorgungsstrukturen Praxisbeispiele

# Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

## Modul 13, Aufbereitung von Medizinprodukten (11 Std.)

Lernziele	Inhalte
<p>Der Teilnehmer weiß, dass MP vor der Aufbereitung klassifiziert werden müssen und kann die Gruppen benennen</p> <p>Der Teilnehmer kann die Konsequenzen für die Aufbereitung nennen</p>	<p>Risikobewertung und Einstufung vor Aufbereitung gemäß Empfehlung des RKI / BfArM zu den Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten</p> <p>Klassifizierung auf Basis des Flussdiagramms der DGSV</p>
<p>Der Teilnehmer kann die wichtigsten Kriterien der Behandlung von fabrikneuen Instrumenten benennen</p>	<p>Behandlung von fabrikneuen Instrumenten, Herstellerangaben (DIN EN ISO 17664)</p>
<p>Der Teilnehmer kann die Ursachen, die bei der „sterilen“ Reinigung und durch unsachgemäßen Einsatz von MP während und nach der Operation zum Schaden führen können benennen und die empfohlenen Maßnahmen erläutern</p>	<p>Schadensursachen an Medizinprodukten während einer OP (z.B. „sterile“ Reinigung)</p> <p>Empfohlene Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden</p>
<p>Der Teilnehmer kann die allgemeinen Regeln der Entsorgung zur Aufbereitung benennen</p>	<p>Schadensursachen durch Entsorgungsfehler</p> <p>Allgemeine Regeln der Trocken-, Nass- und Feuchtentsorgung</p> <p>Anforderungen der Krankenhaushygiene in der operativen Medizin RKI-Richtlinien 5.1. a. 4.3.3 (3.8 Entsorgung)</p>
<p>Der Teilnehmer kann die Vor- und Nachteile der Trocken-, Nass- und Feuchtentsorgung beschreiben</p>	<p>Vor- und Nachteile der jeweiligen Entsorgungsart</p>
<p>Der Teilnehmer kann die Oberflächenveränderungen in den unterschiedlichen Erscheinungsformen und deren Ursachen beschreiben</p>	<p>Ursachen und Erscheinungsformen</p> <p>Schwarzfärbung durch Säureeinwirkung von Reinigungs- und Neutralisationsmittel</p> <p>Verfärbung und Fleckenbildung durch Silikate</p> <p>Fleckenbildung durch Kalk</p> <p>Korrosionsarten</p> <p>Flächenkorrosion</p> <p>Lochkorrosion</p> <p>Spannungsrisskorrosion</p> <p>Reibkorrosion</p> <p>Kontaktkorrosion</p> <p>Flugrost</p>

## Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann die empfohlenen und die vorbeugenden Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden benennen	empfohlene Maßnahmen bei erfolgten Veränderungen an der Oberfläche und vorbeugende Maßnahmen
Der Teilnehmer kann die unterschiedlichen Vorgehensweisen zur Sicht- und Funktionskontrolle nennen und erläutern	Form- und Konstruktionsmerkmale von Scheren, Pinzetten, Klemmen, Nadelhaltern, mikrochirurgischen Instrumenten im Hinblick auf: das Erkennen der Schäden bei der Sicht- und Funktionskontrolle die Kontrolle nach durchgeführten Reparaturmaßnahmen in Bezug auf Form, Funktionalität und Oberflächenbeschaffenheit
Der Teilnehmer kann Funktionsprüfungen bei Standard- und Spezialinstrumenten durchführen und erklären	Kontrollmaßnahmen Verunreinigungen erkennen Funktionsprüfungen aufzeigen und durchführen
Der Teilnehmer kann die Pflege chirurgischer Instrumente erläutern und exemplarisch durchführen	Definition der Pflege von chirurgischen Instrumenten mit Gelenken (Schrauben-Kastenschluss) Anforderung an Pflegemittel Durchführung gezielter Pflegemaßnahmen
Der Teilnehmer kann Instrumentensets nach Packliste packen	Systematik des Packens mit Packliste Beachten der Herstellerangaben (Montage /Demontage)
Der Teilnehmer kann die Kriterien des Packens von chirurgischen und mikrochirurgischen Instrumenten hinsichtlich Vermeidung von Schäden und Kondensatbildung erläutern	Schließen der Instrumente mit Rastersperre in der 1. Raste Packhilfen (Silikonmatten und andere Hilfsmittel) Vermeidung von Kondensatbildung, Programmwahl
Der Teilnehmer kann die Medizinprodukte den empfohlenen Sterilisierverpackungen und den Sterilisationsverfahren zuordnen	Sterilisierverpackungen in Abstimmung mit dem Verpackungsinhalt und dem Sterilisationsverfahren
Der Teilnehmer kann die Beladegewichte für Sterilisierbehältnisse nennen	DIN 58953, Teil 9 – empfohlene Beladegewichte für Sterilisationsbehältnisse (für Instrumente und Wäsche)

## Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann die Werkstoffe nennen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Aufbereitungsmethoden und Sterilisationsverfahren ableiten	Werkstoffe in Bezug auf Aufbereitungs- und Sterilisationsverfahren Herstellerangaben Konsequenzen für Aufbereitungsmethoden und Sterilisationsverfahren
Der Teilnehmer kann unter Berücksichtigung der Herstellerangaben die Funktionsprüfung erläutern oder durchführen und die Kriterien des Packens und Verpackens benennen	Sicht- und Funktionsprüfungen (Handgriffe und Kabeltest mit Testbericht) Regeln zum Packen und Verpacken
Der Teilnehmer kann Einsatzgebiete von Motorensystemen benennen	Einsatzgebiete von chirurgischen Motoren
Der Teilnehmer kann erläutern, welche Besonderheiten bei der manuellen Aufbereitung von Motorensystemen beachtet werden müssen	Manuelle Aufbereitung Herstellerangaben Aufbereitungsanleitungen (Arbeitsanweisungen)
Der Teilnehmer kann die wichtigen Schritte, welche bei der Pflege von Motorensystemen durchzuführen sind, benennen	Pflege von Druckluftschläuchen, Druckluftmotoren, Akkumaschinen
Der Teilnehmer kann erläutern, wie eine Funktionsprüfung bei verschiedenen Motorensystemen durchzuführen ist	Funktionsprüfung von Druckluftschläuchen, Druckluftmotoren, Akkumaschinen
Der Teilnehmer kann die Möglichkeiten nennen, die für die maschinelle Aufbereitung von Motoren derzeit zur Verfügung stehen	Maschinelle Aufbereitung, Herstellerangaben
Der Teilnehmer kann die am häufigsten eingesetzten Werkstoffe zur Herstellung von wiederverwendbaren Anästhesiematerialien benennen und deren Eigenschaften, Anforderungen und Anwendung erläutern	Überblick über die am häufigsten eingesetzten Werkstoffe Metalle: Stahl, Aluminium, Legierungen Kunststoffe: Silikon, Thermoplast, PVC Naturprodukte: Gummi, Latex Mischungen: Silkolatex

## Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer kann Instrumente und Zubehör von Anästhesiematerialien benennen, den Werkstoffen zuordnen	<p>Verschiedene Tuben Trachealtuben, Tracheostomietuben, Bronchialtuben, Nasopharyngeal-/ Oropharyngealtuben (Guedel, Wendl), Larynxmasken, Atemmasken</p> <p>Zubehör Narkose –und Beatmungsgeräte Kreisteil, Atembalg, Messinstrumente Volumen und Druck, Beatmungsschläuche, Konnektoren und Verbindungsstücke</p> <p>Intubationsinstrumente Laryngoskop, Führungsstab, Magillzange</p>
Der Teilnehmer kennt die Anforderungen an die maschinelle Reinigung und Desinfektion der Anästhesiematerialien	<p>Anforderungen an die Technik (Flow, Druck, Volumen, Waschkörbe)</p> <p>Anforderungen an Reiniger Materialschonung, gute Abspülbarkeit</p>
Der Teilnehmer kann die Werkstoffe für Anästhesiematerialien nennen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Aufbereitungsmethoden und Sterilisationsverfahren ableiten	<p>Werkstoffe in Bezug auf Aufbereitungs- und Sterilisationsverfahren</p> <p>Herstellerangaben Konsequenzen für Aufbereitungsmethoden und Sterilisationsverfahren</p>
Der Teilnehmer kann unter Berücksichtigung der Herstellerangaben die Funktionsprüfung erläutern oder durchführen und die Kriterien des Packens und Verpackens benennen	<p>Sicht- und Funktionsprüfungen an Anästhesiematerialien</p> <p>Regeln zum Packen und Verpacken</p>
Der Teilnehmer kann die Werkstoffe von HF-Zubehör nennen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Aufbereitungsmethoden und Sterilisationsverfahren ableiten	<p>Werkstoffe in Bezug auf Aufbereitungs- und Sterilisationsverfahren</p> <p>Herstellerangaben Konsequenzen für Aufbereitungsmethoden und Sterilisationsverfahren</p>
Der Teilnehmer kann unter Berücksichtigung der Herstellerangaben die Funktionsprüfung bei Medizinprodukten der HF-Chirurgie erläutern oder durchführen und die Kriterien des Packens und Verpackens benennen	<p>Sicht- und Funktionsprüfungen an HF-Zubehör (Handgriffe und Kabeltest mit Testbericht)</p> <p>Regeln zum Packen und Verpacken</p>

## Rahmenlehrplan Fachkundelehrgang I der DGSV / SGSV

Lernziele	Inhalte
Der Teilnehmer weiß um die Wichtigkeit einer Aufbereitungsanleitung des Herstellers der Mic-Instrumente	Aufbereitung Minimal-Invasiver Instrumente nach Herstellerangaben und Arbeitsanweisungen
Der Teilnehmer kann die wichtigen Parameter zur Aufbereitung von MIC-Instrumenten benennen	Parameter zur Aufbereitung Wichtigkeit der Vorreinigung von Innenlumen Reinigungsmethode
Der Teilnehmer kann unter Berücksichtigung der Herstellerangaben die Funktionsprüfung bei Medizinprodukten der MIC-Instrumenten erläutern oder durchführen und die Kriterien des Packens, Verpackens und der Sterilisation benennen	Sicht- und Funktionsprüfungen an MIC-Instrumenten Regeln zum Packen und Verpacken Regeln zur Sterilisation nach Herstellerangaben

### Modul 14, Schriftliche, praktische und mündliche Prüfung

Gemäß Prüfungsordnung der DGSV in der jeweils gültigen Fassung